

Jeden Monat erscheint ein ganzer Bogen Text mit einem illuminierten Modeblatt, so wie ein doppelt bedrucktes Blatt mit Zuschneidemustern oder Patronen.

Der Elegante.

Ein Monatsblatt

für

Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

„Das Reich der Moden hat keine Grenzen.“

Der ganze Jahrgang wird nicht getrennt und kostet 3 Rthl. oder 5 Fl. 24 Kr. Vorauszahlung. Alle Buchhandlungen u. Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

zehnter Jahrgang.

No. 1.

Januar 1845.

Weimar, bei Bernhard Friedrich Voigt. — Verantwortlicher Redacteur: Ferdin. Freiherr von Biedenfeld.

An die Leser.

Als dieses Kindlein zum ersten Mal das Licht der Welt erblickte, wagte ich kaum zu hoffen, daß es ein Jahr erleben und einige Freunde im deutschen Vaterlande sich erwerben würde; aber nicht einmal im Traume wäre mir damals eingefallen, daß jenes schwache, sieche, blöde Kindlein, sein zehntes Jahr erreichen könnte, und in diesem Alter schon ein schmucker Jüngling seyn, alle deutschen Lande durchwandert und eine so große Zahl von Freunden um sich versammelt haben sollte, um in ersten und bedeutsamen Dingen und Angelegenheiten, manches ernste Wort durch alle Gauen deutscher Zunge und über deren Gränze hinaus nicht ganz erfolglos erschallen lassen und des tüchtigsten Beistandes so vieler wackern Männer und Meister dabei sich erfreuen zu dürfen.

Können wir mit gutem Gewissen sagen, daß selten ein ähnliches Unternehmen mit soviel Liebe und eifrigem Beharren begonnen und fortgesetzt worden, so dürfen wir auch mit Dankbarkeit und Stolz hinzufügen, daß vielleicht der redliche Wille nur selten so schönes Vertrauen und so freundliches Entgegenkommen gefunden hat, wie dieser Elegante.

Aber der Verein von Liebe und Vertrauen verleiht in allen Dingen Zuversicht und Kraft, und die

Der Elegante. X.

Liebe selbst wächst und blüht fort und fort in beständiger Frische und Energie, wo sie im Sonnenlichte des Vertrauens wandelt.

Dies ist es, meine verehrten Leser, dieß allein, was uns bisher ermutigt und was es ermöglicht hat, die engen Gränzen des eigentlich Gewerblichen zu überschreiten und gemeinsam auf dem Weg einer höhern Tendenz — der Vaterlandsliebe und des Eifers für deutsche Ehre und deutsches Wohl — vorzurücken.

Lassen wir getrost die Thoren lächeln, welche da meinen, es sey einerlei, ob der deutsche Mann in französische, englische oder deutsche Modeschnitte sich kleide; denn wir selbst wissen recht wohl, daß die eigentliche, lebenskräftige und Leben verbreitende Deutschesheit nicht an eine Rock- oder Hosensform gefesselt seyn könne; aber wir wissen auch, daß von dieser eigentlichen Deutschesheit nicht die Rede seyn kann, so lange wir nur am Schlepptau von andern Nationen dahinsieglern, so lange wir uns unhübsch, unelegant, gleichsam unwürdig vorkommen — wenn wir nicht auch in äußern Nebendingen als Nachahmer des Auslandes, als dessen Zinspflichtige erscheinen.

Jedoch darf es bei diesem „Lächeln lassen“ nicht sein Bewenden haben, Passivität und die liebe, so zärtlich gehätschelte Gleichgültigkeit führen nie und nirgends an ein vernünftiges Ziel. Thätig müssen wir